



## Fotografie, Malerei, Grafik, Objekte

*visuelles Tagebuch eines Sechzigjährigen*



# Zeitreise

*Lebenslinien - Seelenbahnen*

Das Amtsgericht Weißwasser präsentiert im Rahmen des Projektes  
„Kunst & Justiz“  
ab dem 26. Oktober 2018 die Sonderausstellung

## **Zeitreise** *Lebenslinien - Seelenbahnen*

mit Exponaten aus Fotografie, Malerei, Grafik, Objekte von Ralf Buttke, Cottbus

Zur Vernissage am Freitag, den 26. Oktober 2018 um 15.00 Uhr  
im Gebäude Marktplatz 1  
sind Sie und Ihre Freunde herzlich eingeladen.

Musik: Volkschor „Eintracht“ Bad Muskau e.V., Leitung: Björn Sobota, Kantor in Schleife

Die Ausstellung kann ab dem 26. Oktober 2018 täglich zu den Öffnungszeiten des  
Amtsgerichts Weißwasser besichtigt werden.



### **Nachdenken über die Zeit - „Zeitreise“ - ein visuelles Tagesbuch eines Sechzigjährigen**

*Es ist viel passiert, es ist- nichts passiert.*

*Ich bin in einem Land geboren, in dem sich der Himmel mit dem Land berührt und der Regen mit den Seen spricht. In einem Land, in dem die Menschen noch mit den Tieren sprechen und es nicht nur Hunde und Katzen gibt.*

*Meine Wurzeln habe ich im Spreewald bei Burg, in der Niederlausitz.*

*Budgarsz – aus dem Sorbischen- der, der ein Haus hat, eine Bude und so finde ich mich auch Jahrhunderte später wieder, wenngleich auch einige Kilometer weiter weg von dem Ort, der mein eigentlicher Ursprung ist – Werben.*

*Ich kam zu einer Zeit zur Welt, als der Krieg eben erst 13 Jahre vergangen war. Eine Zeit, die für viele Menschen doch so nah war – für mich ein gefühltes Menschenleben entfernt. Ich kenne den Krieg nur noch aus den Büchern, für die meisten Menschen zu meiner Zeit stand er sehr tief in die Gesichtern geschrieben. Er hatte seine Spuren hinterlassen, nicht nur in den Köpfen der Menschen.*

*Heute ertappe ich mich, wie ich oft über die Zeit nachdenke. Was ist mir von ihr geblieben, was wird mich noch ereilen, auf dem Rest meines Daseins?*

*Die, nach dem gefühlten großen Umbruch Geborenen, denen muss es wohl ebenso gehen, wie mir. Der ich das Wort Krieg nur vom Gelesenen her kenne, das Wort Wendezeit ist ihnen, unseren Kindern, ebenso fern. Aber das Land, in dem sie leben, ist ihnen sehr nah – so wie mir.*

*Manchmal kann man die Zeit, vor dieser Zeit noch entdecken, so wie ich damals- nach meiner Geburt,*

*als man die Spuren des vergangenen Krieges an den Häuserwänden erahnen konnte. Auf meinen späteren Streifzügen durch die bereits leer stehenden oder abgebrannten Häuser (Schloss Muskau) konnte ich die Zeit vor der Zeit noch entdecken.*

*Ich bin froh dass mir meine Eltern eine sehr kostbare Gabe in die Wiege gelegt haben, eine Eigenschaft, die Zeit in meinen Gefühlen festhalten zu können und sie mit meinen Händen auf ein Stück Papier zu bannen. Sei es in Worten, oder als gezeichnete/fotografierte Gefühlsumsetzung meines momentanen Körper- und Seelenzustandes.*

*Das Land meiner Kindheit liegt tief in mir verborgen und manchmal hole ich die Reflexionen meines frühen Daseins wieder wie ein Schatz an die Oberfläche, aus dem tiefen Meer der vergangenen Zeit, den der Regen der Gegenwart hat entstehen lassen. Meine Phantasie lässt dann die Fäden dieses Seiles spinnen und der Schatz, den ich mit eben diesem Seil hebe, das sind meine Erlebnisse.*

*Wenn ich dann und wann diese Kostbarkeit vom Grunde meiner Vergessenheit hebe um sie ans Tageslicht zu lassen, dann verweben sich die verblasenden Farben meiner Erinnerungen miteinander und mischen sich mit den Farbeindrücken in der Jetztzeit. Es entsteht ein großer Spagat zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. Längst verloren geglaubte Bilder kommen aus der Erinnerung und formen sich zu einem neuen visuellen Gedankenwerk.*

*Komm mit mir auf meine Reise ins Abenteuerland. Am Abend mancher Tage habe ich die Welt gesehen und die Zeit erlebt. Zurück geblieben auf belichteten Fotopapier. Dort bleiben die Spuren meiner Lebendigkeit und meiner Eindrücke auf dem Untergrund zurück.*

*Ein Foto lebt vom Augenblick, ein gemaltes Bild existiert von der Erfahrung der Zeit. Wie das Blut in meinen Adern, wabern die Farben über die Oberflä-*

*che des Papiers, hinterlassen zitternd Lichtpunkte, wie ein Seismometer, pulsierend auf der fotografierten Fläche.*

*Also sauge ich die vielen Augenblicke in mir auf, um Bilder meines Erlebten, meiner Tagträume, fotografisch zu reflektieren und festzuhalten. Vielleicht gelingt es mir in Ihnen etwas auszulösen und der Funke springt über und ich kann sie mit in das Land meiner Träume, meiner Kindheit entführen. Entschleunigen sie ihre Zeit, benutzen Sie meine Bilder als Spiegel ihrer Seele, lassen sie sich entführen auf eine Reise ins eigene Ich.*

*Heben sie gemeinsam mit mir ihren eigenen persönlichen Schatz, der Erinnerung heißt und tauchen sie mit mir ab in das Meer der Vergessenheit. Lassen sie ihre Träume dort nicht schlummern. Helfen sie ihrer Phantasie diesen Schatz für einen Moment an das Tageslicht zu befördern. Erzählen Sie ihre eigene Geschichte in Bildern. Sie werden staunen wie viele Ihnen zuhören werden. Lassen Sie ihre Kinder und Enkel teil haben an dem Erlebten und an ihren Tagträumen.*

*Kommen sie, ich zeige ihnen meine Welt, wir wandern gemeinsam in meinen Bildern durch unser schönes deutsches Land. Ich bin Ikarus und wage den Sprung in das noch Unbekannte- Bekannte, mein Niemandsland im Nirgendwo, um es mit ihnen zu teilen- auf der Suche nach Pückler ...*



Ralf Buttler  
Cottbus/Wilmersdorf 2018

### **Ralf Buttker**

- geboren 1958, Döbern, verheiratet, zwei Söhne
- wohnhaft in Cottbus/Willmersdorf
- 1976 Beginn einer zielgerichteten künstlerischen Laufbahn als Autodidakt, Abitur in Weißwasser
- 1977 Maurer auf Baustellen in Sachsen und Theater-techniker am damaligen Stadttheater in Cottbus
- 1978 Armeezeit in der Marine in Markgrafenheide bei Warnemünde
- ab 1979- Hochschulstudium in Güstrow
- 1983 Hochschulpreis für das künstlerische Schaffen an der Hochschule in Güstrow, enge Zusammenarbeit mit dem Karikaturisten Günter Endlich
- 1986- Beginn einer fotografischen Langzeitbeobachtung der Pückler- Parks zu Branitz/Cottbus und Muskau
- ab 1979- Ausstellungen in Markgrafenheide, Güstrow, Bützow, Berlin, Burg (Spreewald) und in Cottbus, im Medienegebäude der Lausitzer Rundschau von 2000 bis 2007
- 2013- 2018, Ausstellungen im Landratsamt Niesky, Landratsamt Görlitz, im Sorbischen Kulturzentrum in Schleife, Neues Schloss in Muskau
- Lehrkraft für Mediengestaltung in Cottbus am Oberstufenzentrum
- über 40 Jahre künstlerisch/gestalterische Arbeiten auf den Gebieten der Malerei, Grafik und Fotografie, Arbeiten in Holz, Illustrationen, Karikatur und Design

### **Zur Ausstellung**

Buttker zeigt in seiner Ausstellung verschiedene Arbeiten auf dem Gebiet der Fotografie, sowie der Malerei und Grafik.

Geprägt sind seine Arbeiten von Selbstbeobachtungen und Beobachtungen im Wandel der Zeit und in der Gesellschaft.

„**Zeitreise**“ ist das Spiegelbild eines über 40jährigen Schaffens auf dem Gebiet der Malerei, Grafik und der Fotografie die dem Künstler zu einer Herzensangelegenheit wurde.

Die Bandbreite umfasst Aufnahmen vom Wandel der Parklandschaften in den Jahreszeiten. Dabei werden Naturbeobachtungen in ungewöhnliche Beobachtungsszenen gesetzt, fotografisch festgehalten und bearbeitet. Das Besondere an seinen Exponaten ist das Format. Seit über 15 Jahren experimentiert Buttker auf dem Gebiet der Panoramafotografie.

Über 30 Jahre beobachtet der Künstler fotografisch das Werden und Vergehen der Natur in Parks, besucht Kirchen und Schlösser in Sachsen und Brandenburg. Die Ausstellung will den Betrachter anregen noch bewusster die Natur wahrzunehmen und Stimmungen in ihm zu erzeugen, sei es durch Farbe oder auch nur in Schwarz und in Weiß.

Buttker erzählt in seinen Bildern von der Schönheit und dem Reichtum der deutschen Kultur und der Landschaftsgärtnerei. Seine Fotos sind eine Reminiszenz an Pückler und seine Zeit

„Jeder eingefangene Augenblick ist ein Stimmungsabbild der momentanen Theaterszene die sich im Gewand der Natur abspielt. Die Regie übernehmen die Jahreszeiten, der Mensch ist der ewig wandelnde Beobachter zwischen den Darstellern, der hört wie das Gras mit dem Regen spricht und sieht wie sich die Bäume im Takt des Windes bewegen.“

(Buttker, 2010)